

## Luisenhöfe: Wichtige Fläche für das Stadtklima

### Bürgerinitiative kritisiert FNP

Die Bürgerinitiative Luisenhöfe, deren Ziel eine maßvolle und nachhaltige Bebauung des Baublockinneren zwischen dem Boxgraben, der Südstrasse, der Mariabrunnstrasse und der Reumontstrasse ist, spricht sich vor allem aus Gründen des Klimaschutzes gegen die ersatzlose Streichung der Grünfläche an dieser Stelle im Entwurf des Flächennutzungsplanes aus. Im Entwurf ist diese Fläche nun vollständig als gemischte Baufläche ausgewiesen. Noch bis zum 12. Juli liegt der Flächennutzungsplan 2030 öffentlich aus und bis dahin sind noch Stellungnahmen möglich. Die Initiative bittet alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, dieses Recht wahrzunehmen und sich den Argumenten der Bürgerinitiative anzuschließen. Die vier- bis fünfgeschossigen Bebauungen des in der Aufstellung befindlichen Bebauungsplanes würden, so Karsten Schellmat, Mitinitiator der Initiative, die Durchlüftung massiv einschränken. Eine so weitgehende wie die geplante Bebauung werde das Klima nicht nur im Plangebiet, sondern auch weit darüber hinaus erheblich verschlechtern, insbesondere hinsichtlich der Luftqualität und der Belastungen bei höheren Temperaturen. Von dieser Belastung seien, so sein Mitstreiter Hans Poth, insbesondere auch zahlreiche Kinder und Jugendliche der in diesem Gebiet ansässigen Schul- und Betreuungseinrichtungen betroffen, aber auch ältere Anwohnerinnen und Anwohner, für die man immer größer werdende Probleme von den innerstädtischen Hitzeinseln erwarten könne.

Zurzeit erlebe man die Folgen des Klimawandels wieder einmal hautnah. Im Juni habe die Stadt deshalb den Klimanotstand ausgerufen. Umso unverständlicher sei es, dass eine Fläche, die aktiv das Stadtklima unterstützt, faktisch vernichtet werden soll. Selbst der so genannte Boxpark, so Schellmat, der angeblich geschützt werden soll, werde durch das Projekt Luisenhöfe stark beeinträchtigt. Die Stadt erwäge, diese Fläche zu verkaufen. Auf der Westseite des Parks planen die Investoren eine Tiefgarage, die mit ihrer Baugrube mehr als zwölf Meter in den Boxpark eingreife.

Mehr als 30 Bäume müssten, so Poth, dem Projekt zum Opfer fallen. Ein Baum von 30 Jahren besitze eine ca. 2000fach größere klimaaktive Oberfläche als die Neupflanzung eines fünfjährigen Baumes. Es würde also 25 Jahre dauern, um wieder das gleiche CO<sub>2</sub> Aufnahmepotential zu erreichen.

Die Initiative weist zudem darauf hin, dass noch im Entwurf zum FNP 2014 das Symbol geschützter Innenbereich zu finden gewesen sei. Man gehe davon aus, dass eine Bebauung in einem solchen Bereich nicht mehr als zwei Geschosse haben dürfe. Damit sei die Initiative durchaus einverstanden.

Nicht nachvollziehbar sei zudem, dass im neuen Flächennutzungsplan für besagte Fläche keine vertiefende Untersuchungen stattgefunden haben. Einfach so und um den Investoren entgegen zu kommen, habe man die Fläche umgewidmet.

Die Initiative unterstreicht die besondere Bedeutung dieser und ähnlicher Flächen für das Stadtklima. „Sie werden in Zukunft immer wichtiger, um steuernde Maßnahmen im Zuge der Klimaanpassung zu ergreifen. Es darf nicht noch einmal – wie beim sozialen Wohnungsbau – der Fehler gemacht werden,

strategische Flächen aus der Hand zu geben. Die vorhandenen Grünstrukturen stellen für die Stadt einen erheblichen ökologischen, aber auch ökonomischen Wert dar. Alle zukünftigen Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen werden nur aufwendiger und damit deutlich teurer.“

Die Forderung der Initiative ist deshalb eindeutig: Die Grünfläche aus dem gültigen Flächennutzungsplan von 1980 bzw. aus dem Entwurf von 2014 soll im neuen FNP festgeschrieben werden.